

# **.Katharina von Alexandria.**

Hinrich JW Schüler, Schwäbisch Gmünd, Herbst 1997

# **.PRO LOGOS.**

**Katharina, eine junge Frau aus dem Adel der Stadt Alexandria.**

**Sie nimmt die philosophische Bildung ihrer Zeit und ihres Landes umfassend auf, sie ist erfahren in den Weisheiten des Orients, des griechischen und lateinischen Europas. Die Geschichte schreibt ihr überdies eine makellose Schönheit der Gestalt zu.**

**Im Beginn des 4. Jahrhunderts ist Ägypten noch Provinz des im Niedergange begriffenen Römischen Imperiums, anschließend wird es an Byzanz fallen. Regiert wird Ägypten in Abhängigkeit von den Kaisern Roms. Zur Zeit Katharinas wird das Imperium von zwei konkurrierenden Herrschern regiert, deren einer, Kaiser Maxentius, bis zu seiner Niederlage vor seinem Mitregenten Kaiser Konstantin dem Großen, in Alexandria, dem kulturellen Zentrum Ägyptens, in seinem Palast residiert.**

**Das Christentum hat zu dieser Zeit bereits ein festes Fundament in Ägypten, denn früh drang die Kunde des Mysteriums von Golgatha, der Menschwerdung des Göttlichen Logos, aus Palästina herüber. Vielfach beziehen sich die Anschauungen dieses Urchristentums auf die Begrifflichkeiten und Denkfiguren vorchristlicher hellenistischer Eingeweihter und Philosophen, auf die Geheimlehren der Perser, Hebräer und Ägypter. Insbesondere die Logoslehre der griechischen Wissenden findet sich in detailreichen Ausführungen in den Schriften dieser urchristlichen Gemeinden. Durch Fälschungen, sinnleere Entstellungen, fehlerhafte Übersetzungen und auch durch vielfaches Vernichten ganzer Sammlungen von Quellentexten durch die spätere Kirche Roms ist es gelungen, nahezu alle Spuren dieses alten Mysterienwissens, dieser vorchristlichen Christuserwartung aus den Schriften der Evangelien, den Apokryphen und den Werken der frühen Kirchenlehrer zu tilgen, um letztendlich ein verzerrtes Christusbild verbreiten zu können. Doch allen offenen und geheimen Verfolgungen zum Trotz, haben einige Impulse der Gnosis, des Erkenntnis-Christentums, in vielen verschiedenen, oftmals auch konkurrierenden kleinen und kleinsten Strömungen bis in unser Jahrhundert hinein überlebt, wenn auch tief verborgen unter den bekannten Bildern vom Glanz und Elend der Menschheit, welche die offizielle Geschichtsschreibung anbietet.**

**Katharina wird von einem christlichen Eremiten erzogen, vorbereitet und eingeweiht. Ihre überragende philosophische Bildung schenkt ihr die Fähigkeit, ihre Gotteserfahrung in Worte zu kleiden.**

**Kaiser Maxentius und sein Gefolge sind Anhänger alter, mittlerweile in die Dekadenz gesunkener vorchristlicher Mysterien und Kulte. Riten existieren nur noch der Form nach, Einweihungen werden auf magischen Wegen erzwungen.**

Das zur Legende gewordene Drama nimmt seinen Lauf, als der Kaiser Opferrituale feiern lässt und das Volk Ägypten zur Teilnahme auffordert. Die urchristlichen Gemeinschaften bleiben von diesem Ruf nicht verschont. Viele Christen folgen dem Aufruf, um keiner Verfolgung ausgesetzt zu sein, doch ebenso viele widersetzen sich dem Gebot. So auch Katharina, deren Leidensgeschichte damit beginnt. Mit Terror und unversöhnlicher Gewalt hebt eine neue Welle von Christenverfolgungen an. Katharina jedoch, aufrecht und über jeden Zweifel erhaben, bleibt standhaft. Sie widersetzt sich dem Kaiser, fordert ihn heraus, denn in brillanter Rhetorik verteidigt sie das Christentum gegen Maxentius. Um sein Gesicht zu wahren, lässt der Imperator Katharina nicht sogleich verhaften und foltern, sondern wählt zunächst einen anderen Weg: Die fünfzig angesehensten heidnischen Philosophen werden in den kaiserlichen Palast geladen, Katharina zu widerlegen. Doch das Unternehmen misslingt, denn Katharina gelingt es, durch die Überzeugungskraft ihrer Rede die angetretenen Gelehrten zum Christentum zu bekehren. Exemplarisch für die Christen Alexandrias lässt der Kaiser die Philosophen öffentlich verbrennen. Katharina wird gleichzeitig gefangen gesetzt in einem Verließ mit Skorpionen. Der Kaiser hofft, ihren Willen auf diese Weise brechen zu können. In ihrem Verließ erlebt Katharina in Imaginationen Offenbarungen der Geistigen Welt, die ihr Kraft und Zuversicht verleihen, die dunklen Tage und Nächte, Schmerzen, Durst und Hunger zu überstehen. Am Vollzug ihrer Hinrichtung hat sie unterdessen keinen Zweifel. Aber sie bleibt aufrecht und legt ihr Schicksal in das Gefüge einer höheren Vernunft. Der Kaiser lockt Katharina mit Versprechungen, sie auf seinen Thron zu erheben, doch Katharina schlägt sein Anliegen aus. Von ihrer Stärke und unbedingten Aufrichtigkeit beeindruckt, treten auch Offiziere und Soldaten des Heeres zu dem Glauben Katharinas über, selbst die Kaiserin bleibt nicht an der Seite des Herrschers. Um eine Ausbreitung dieses Aufstandes des Geistes und der Wahrheit zu verhindern, ist die Hinrichtung Katharinas vor dem Volke in der Logik des Herrschers ein notwendiges Mittel der Machterhaltung. In einem letzten Disput wird ihr die Gelegenheit der Rede gegeben. In immer anderen Wendungen und Bildern, in rhythmisch angeordneten Entsprechungen, Variationen und Wiederholungen umkreist sie den Kern und Quell ihrer Anschauung. Wahrbilder, Schauungen und Imaginationen begleiten ihre Worte. Im Denken Katharinas verschmelzen noch einmal Welt- und Gotteserkenntnis, die Bilder des Mythos und die philosophische Exaktheit der Begriffe zu einer Einheit, die Jahrhunderte später, im ausgehenden Mittelalter, endgültig zerbricht: Die einstige Einheit von Glaube und Wissen, die eine feste Gewissheit war, zerfällt in Spekulation einerseits und Intellektualismus andererseits. Diese Gewissheit, die sich aus der einstigen Einheit von Bild und Wort speiste, wird nicht wieder erreicht bis in unsere Zeit hinein. Aus Weisheit wird der Fall in die Wissenschaft, aus intimer religiöser Erfahrung die staatlich verordnete Religion, die bald ihren eigentlichen Inhalt verliert:

Der Glaube der Priester ist gering, das Wissen der Gelehrten ohne Trost.

Katharina wird hingerichtet. Doch unerkannt wirkend, heimlich ihr Wissen an Schüler weitergebend, leben zu jeder Zeit einige Menschen allein oder in kleinen Gemeinschaften im Ringen um Wahrheit - bis in unser Jahrhundert. Ein steter Dorn im Auge der Herrschenden, sei es weltlicher Staat oder weltlich gewordener Klerus, nie vor Verfolgungen sicher, streben diese Menschen nach Verwirklichung eines geistigen Lebens in dieser Welt. Die Spaltung von Glaube und Wissen, von Offenbarung, Mythos und dem Weltbild der Naturwissenschaft haben diese Menschen in aufrichtigem Streben überwunden. Die Realität des Geistes ist ihnen Gewissheit geblieben oder wieder zur Gewissheit geworden durch die Kraft eigenen, stetigen Ringens um Erkenntnis. Und damit ist der Geist selbst in diesen Menschen immerzu eine Wirklichkeit geblieben oder wieder zu einer Wirklichkeit geworden. Diese Realität, diese Wirklichkeit ist weit entfernt von einem blassen Fürwahrhalten. So sind die Stimmen des Geistes nie ganz verstummt, auch nicht in unserem Jahrhundert, dem Schnittpunkt weltgeschichtlicher Schicksalslinien.

Eine Katharina würde in der Zivilisation unserer Tage nicht hingerichtet werden, schon gar nicht unter den Augen der Öffentlichkeit. Die Herrschaft der Öffentlichen Meinung hat mit ihren Manipulationen und Diktaten die Mühsal einstiger Inquisitionen längst überwunden bei weitaus größerer Effektivität.

In jeder Stunde aber stellt sich uns die Frage, ob wir dem bequemen Weg der Meinung oder dem schwierigen Pfad der Wahrheit den Vorzug geben wollen, ob wir dem inneren Despoten der Bequemlichkeit oder der inneren Katharina der Wahrheitsliebe folgen wollen. Das Phänomen, dass Menschen selbst angesichts des Todes an der Wahrheit und an ihrer innigsten Überzeugung festhalten können, stößt nur schwer noch auf Verständnis in unseren Tagen des gefälligen Opportunismus. Dennoch, unabhängig von suggerierten Sachzwängen, ist die Freiheit des Menschen längst Realität geworden, und so bestimmen wir unser Schicksal und das unserer Mitmenschen selbst.

Die Geschichte der Heiligen Katharina und ihres Kampfes um die Wahrheit, die Legende ihrer Hinrichtung unter Wundern und Zeichen verbreitet sich schnell über Vorderasien und Europa. Bereits im 5. Jahrhundert wird sie als Heilige verehrt. Ausgangsort der Überlieferungen ist das Katharinenkloster auf der Halbinsel Sinai. Mit den Kreuzzügen des 12. und 13. Jahrhunderts breitet sich die Katharinenverehrung weiter über Europa aus, bis im Zuge einer verniedlichenden Säkularisierung der Heiligenlegenden, im Fortschreiten der Aufklärung, der Verwissenschaftlichung von Wissen und schließlich durch die Bemühungen philologischer Entmythologisierungswellen in unserem Jahrhundert die Heilige Katharina allmählich aus dem Bewusstsein der Menschen verschwindet.

Die alten Götter haben sich zurückgezogen;  
Sie offenbaren sich nicht mehr,  
Sucht der Mensch nicht aus seinem freien Willen heraus  
Die Anwesenheit geistiger Realitäten.

Diese Tatsache findet seine Spiegelung im Menschen:  
Bestanden vorchristliche kultische Handlungen darin,  
Offenbarungen von Göttlichen Mächten entgegenzunehmen,  
So kehrt sich dieses Verhältnis in nachchristlicher Zeit um:  
Der Mensch ist zum Handeln aufgerufen.  
Religion, die Verbindung verschiedener Daseinssphären,  
Geht nun vom Menschen aus.

Um diese Verbindung Wirklichkeit werden zu lassen,  
Bedarf es eines Opfers, dessen Form und Maß  
Jeder Mensch für sich frei zu bestimmen hat.  
Keine weisenden Regelwerke  
Können den mündig gewordenen  
Und selbstverantwortlichen Menschen  
Verpflichten oder führen.

Das unbedingte, wenn auch freiwillige,  
Durch Einsicht zu erbringende Opfer unserer Zeit  
Ist nicht unser Hab und Gut, sondern mehr:  
Unsere Existenz.

**GOTTESERKENNTNIS IST EIN RINGEN UM GOTTÄHNLICHKEIT.  
GOTTÄHNLICHKEIT IST UNMÖGLICH;  
DAS RINGEN DARUM ABER IST DIE GOTTESKINDSCHAFT.**

**ERKENNEN KANN NUR, WER BESTREBT IST,  
DEM ZU ERKENNENDEN GLEICHEN ZU WOLLEN.  
SOMIT IST JEDE ERKENNTNIS EIN AKT DES WILLENS.**

Oft ohne davon zu ahnen,  
Schätzen wir über alles  
Unsere Vorstellungen, unsere uns anerzogenen Denkfiguren  
Und unsere uns eingepprägten Bilder von den Dingen dieser Welt.

Katharina jedoch denkt selbst.  
Ihr Denken ist von den Kardinaltugenden  
Glaube, Liebe und Hoffnung durchdrungen.  
Daher erweist sich ihr Denken als das stärkere,  
Es ist dem Denken der Philosophen, Rhetoren und Mächtigen  
Weit überlegen.

**Da Katharina den herrschenden Institutionen widerspricht,  
Muss sie verurteilt und gerichtet werden.**

**Katharina hat dem Christus in sich Obdach gegeben.  
Daher ist ihr Tod nicht ein Ende,  
Sondern eine Verwandlung.  
Die Geschehnisse ihres Martyriums zeigen uns:  
Von Liebe durchdrungen,  
Wird selbst ihr Tod  
Ein Akt der Erkenntnis und Offenbarung.**

**ALLEIN WAS WIR LIEBEN,  
KÖNNEN WIR ERKENNEN.**

**Katharsis bedeutet nicht länger Kasteiung,  
Nicht mehr allein das Entschlagen  
Gewohnter Handlungen und Begierden.  
Katharsis ist mehr:  
Es ist das Überwinden gewohnter Denkschablonen.**

**Überliefert ist, dass Katharina fünfzig solcher Denkschablonen  
Zu überwinden hatte,  
Versinnbildlicht durch die fünfzig männlichen Philosophen und Rhetoren,  
Die aufgefordert waren, Katharina zu widerlegen.**

**Katharina, das weibliche Denken,  
Von Glaube, Liebe und Hoffnung geleitet,  
Erweist sich als das stärkere.  
Das weibliche Prinzip der Erkenntnis, der Weisheit,  
Von jeher mit „SOPHIA“ bezeichnet,  
Überwindet das in Erstarrung gefallene männliche Prinzip.**

**Die merkwürdigen Ereignisse im Martyrium Katharinas  
Zerreißen die Schleier der männlichen, logischen Weltanschauung:  
Substanzen werden verwandelt  
Und Dinge geschehen,  
Die nach den geltenden Gesetzen der Wissenschaften  
Nicht geschehen dürften.  
Der Schleier des Tempels zerreißt ein weiteres Mal,  
In Alexandrien, wie vor Zeiten in Jerusalem.**

**KATHARINA, DAS WEIBLICHE PRINZIP,  
LÄSST DEN CHRISTUS OFFENBAR WERDEN.**

**Diese Handlung ist vorbildlich.**

**Vorbildlich heißt in diesem Zusammenhange:  
Katharinas Handeln ist ein ausgesprochen künstlerisches Tun.**

**Wurden die Geheimnisse des Entschleierns religiöser Wahrheiten  
Früher bewahrt von eingeweihten Priestern,  
So ist fortan dazu aufgerufen,  
Alle Schleier und Geheimnisse des Geistes selbst zu entdecken.  
Ein jeder ist aufgefordert,  
Die alten Schleier des Denkens zu heben und zu überwinden.  
Katharina opfert und entschleiern.  
Sie ruft uns zu:**

**DEN SCHLEIER MEINER WEISHEIT  
SOLL JEDER DURCHDRINGEN!**

# **.LOGOS.**

**Froh weilte ich in den Straßen dieser Stadt,  
Ich sah die Meere, Wüsten und Oasen Ägyptens  
Und wach erhörte ich die Lehren weiser Männer und Frauen.**

**Unversöhnlich aber  
Waltet des Herrschers Gesetz  
Und befiehlt meinem Schicksal  
Mit mächtigen Worten.**

**EINEM RUF NUR KANN ICH FOLGEN:  
DEM RUF ÄGYPTENS  
ODER DEM RUF SEINES HERRSCHERS.**

**Still wird die Zeit  
Über den Mauern Alexandrias.**

**Der Wind der Dämmerung  
Wird als Gruß des Meeres  
Brandungsklänge von seinen Stränden  
Zu mir herübertragen  
Und die Linien meiner Hände  
Mit feinem Sand bedecken,  
Bis alle Zeichen darin  
Verborgen sind.**

**Wer wird ahnen,  
Wem ich in Liebe diese Hände bot,  
Wenn ich dem Tag gegangen bin?**

**UND WER WIRD MEINEM RINGEN  
UM WAHRHEIT GEDENKEN,  
WENN DAS ZEUGNIS MEINES SCHICKSALS  
VERGANGEN IST?**

**Der Wind der Dämmerung  
Zieht vom Meer in das Land ein  
Und zeichnet  
Mit den salzigen Sandfahnen der Strände  
Linien  
In das Licht des Abends.**

**Linien**

**Fügen die Inseln der Erinnerung  
Zu einem unbekanntem Bild,  
Bis unter dem Firmament der Nacht  
Die Sonnenflut verebbt.**

**Einem Schriftwerk,  
Den Figuren des Menschenschicksals gleichend,  
Erscheinen die Spuren im Sand der Ufer:**

**Linien,  
Die aus der Ferne nahen,  
Einander ähnlich, doch niemals gleich,  
Nebeneinander laufen, sich begleiten,  
Sich kreuzen, überschneiden,  
Unterbrochen werden  
Und sich fortsetzen,  
Einander umspielen,  
Sich teilen und wieder vereinen,  
Von Wasser und Wind  
Gelöscht und wiedererstanden,  
Sich im Unendlichen verlierend,  
Um verwandt sodann  
Einander neu  
Zu finden.**

**In schillernden Tönen  
Tropfen die Farben des Meeres  
In meine Gedanken  
Und verwandeln  
Worte in Bilder.**

**Eine Linie steigt auf,  
Weckt helle Lichter  
Und kehrt in die Farben des Ursprungs zurück.**

**Die Linie ist tagheller Klang,  
Doch die Dämmerung gebiert Falken  
Mit dunkel jagendem Gefieder.**

Was ist es, das mir Zuversicht schenkt,  
Wo Gewalt und sichrer Tod mir drohen?

Was ist es, das mich umhüllt,  
Mir Kraft und Hoffnung gewährt?

Was ist es, das mich lieben lässt,  
Wo Zorn und Dunkelheit regieren?

GLÜCKLICHE MEERE DES LICHTS,  
VON WELCH HOHEM HAIN  
SEID IHR MIR ZUGESANDT?

Hinter den Schleiern des verborgenen Raumes  
Erscheinen Boten in den Rhythmen des Lichts  
Und weben ihre Weisheit  
Dem Echo der Stille ein.

Umhüllt mich,  
Ihr glücklichen Meere des Lichts  
Mit eurem Feuer,  
Dass Phoenix gleich  
Zu eurem Quell ich eilen kann!

Oftmals  
Ruhete ich am Ufer des Nil,  
Um innezuhalten und zu schaun,  
Wie das, was vergänglich ist,  
Mir zu einem Zeichen wird,  
Wie das Raunen des Windes in den Kronen der Palmen  
Über dem Kräuseln des Wellenschlags  
In glitzernd verwehtem Licht  
Mein Ahnen zu lang gesuchten Bildern führt,  
Die noch ihr Dasein haben werden,  
Wenn für mich die Sonnenstunden schon sich neigen  
Und unter Brücken und in Schatten  
Die Nebel sich sammeln,  
Über das Wasser ziehend  
Die Grenzen verwischen  
Zwischen Himmel und Erde,  
Sonne und Nacht,  
Tag und Traum.

Die Quelle gibt das Wasser frei,  
Gewiss,  
Dass es ihr aus Wolkenmeeren,  
Offenen Strömen und verborgenen Bächen  
Wieder zustreben wird  
Um verwandelt  
Neu zu fließen.

Das Wasser irdischer Flüsse  
Strebt den Meeren zu;  
Hoch über allen Wassern aber  
Erstrahlt der Stern der Meere.

STELLA MARIS,  
STERNENLICHT DER MEERE DES EINEN GOTTES,  
MARIA,  
ISIS SOPHIA,  
DEINE LIEBE IST DIE WEISHEIT DES HERZENS.

Stella Maris,  
Das Licht deiner Weisheit  
Geleitet mich durch freundliches Gestirn  
Als streifte ein Vogel dicht über einem Felde  
Und berührte die Ähren leicht  
Mit Flügelschlag.

Stella Maris,  
Begleite meine Rede,  
Dass in meinen Worten  
Deiner Weisheit Licht erscheine  
Und mein Opfer  
Des Einen Gottes Zeugnis werde.

Vergangen sind die Tage der Argumente,  
Vergangen sind die Tage, die meine Worte hörten.

Fünzig Gelehrte waren gerufen;  
Fünzig Gelehrte sprachen mit dem Schwert der Rede  
Gegen die Wahrheit, um sie zu zerschlagen.

Fünzig Schwerter der Rede  
Wurden an dieser Wahrheit stumpf  
Und zersprangen wie müdes Holz.

**Fünzig Gelehrte erkannten den einen Gott  
In meinem Wort  
Und wurden gerichtet durch des Herrschers Gesetz,  
Das auch mich bald richten wird.**

**Das Gesetz des Herrschers  
Duldet keinen Widerspruch,  
Denn ein wahres Wort,  
Gesät in steinerne Herzen,  
Ließe Paläste schwanken  
Und zu Staub vergehen.**

**ZU JEDER ZEIT RICHTEN DIE HERRSCHER DIE WISSENDEN,  
DIE WEISHEIT JEDOCH KENNT KEINEN UNTERGANG.**

**Die Sonne des Geistes  
Verläßt Ägyptens Geschicke nicht,  
Wenn die Dunkelheit dieses Äons  
Auch mit Macht regiert.**

**Befahrt alle Meere,  
Wandert in allen Straßen  
Und erhört alle Gelehrten; --**

**Doch wenn am Ende eures Weges  
Nicht Liebe  
In der Waagschale eurer Jahre liegt –  
Womit wolltet ihr euren Wert bemessen?**

**OHNE LIEBE  
TRAGEN EURE GEDANKEN  
DUNKELHEIT IN DAS LAND.**

**Befahrt alle Meere,  
Wandert in allen Straßen  
Und erhört alle Gelehrten; --**

**DIE KUNST DER WERKE DES EINEN GOTTES ABER  
WERDET IHR NICHT ERKENNEN  
UND DAS DARIN WIRKENDE WELTENWORT NICHT HÖREN  
OHNE LIEBE.**

Eure Worte rühmen die Weisheit alter Tempel;  
Doch die Welt, die vor euren Augen liegt,  
Ist selbst  
Mit all ihren Wesen  
Durch das Blut des Einen  
Zum Tempel geworden.

An einem jeden Morgen erwacht ihr,  
Und die Dinge und Gestalten der Welt  
Erscheinen euch fremd;

Ohne Sinn blickt ihr umher,  
Findet ihr nicht in allen Gestalten  
Das Göttliche Wort des Anfangs wieder.

Das Feuer des Geistes erschuf Kosmos, Erde und Mensch.

WIR SIND FUNKEN DES URSPRÜNGLICHEN FEUERS,  
DOCH IN VIELEN IST DIE GLUT VERDUNKELT.

Der Geist dieser Welt  
Liegt verweht und begraben  
Im Innern der Menschen  
Und harret seiner Erweckung  
Aus der Starre des Todes.

Doch allein die ehernen Schalen  
Aufrechter Wissender  
Können das Weltenfeuer tragen und hüten,  
Ohne zu Asche zu verglühn.

Darum schmiedet euer Gemüt,  
Dass es nicht zerspringe,  
Wenn das feurige Schwert des Wortes  
Euch prüfen wird!

Abraham nahm die Mysterien der Bilder von uns  
Und zeigte uns des Denkens lebendige Kraft.

Der Kreis dieses Äons reicht von Abraham zu Abraham  
Und schließt einst in erneuertem Geiste sich.

So versäumt nicht,  
Dem wahren Herrscher Ägyptens  
Obdach zu geben in eurem Denken,

Wenn das Sonnenwort  
Mit des Geistes neuem Bilderreigen  
Den Kosmos des Menschen euch zeigen wird.

WENIGE VERNEHMEN DEN RUF DES ZEUGENDEN LICHTES,  
VIELE ABER GEHEN IHRER WEGE,  
ALS STÜNDE DIE STEINE DIESER MAUERN FESTER  
ALS DIE WELTSCHAFFENDE WEISHEIT DES WORTES.

Eure Worte sind das Gericht Ägyptens;  
Ein anderes Wort aber  
Wird euer Gericht einst sein.

Tausendfach sind eure Worte  
Auf die Tafeln der Schriften gebannt,  
Dennoch muss das Schwert sie schützen  
Vor meiner Rede.

Meine Worte bringen Botschaft ohne den Schutz des Schwertes.  
Meine Worte bringen Botschaft ohne ein Zeugnis der Siegel.  
Meine Worte bringen Botschaft ohne laute Rufe,  
Denn meine Rede fließt aus fernem Quell.

Seht die Macht der Sonne!  
Vom Raume empfangen  
Umhüllt ihre Wärme  
Erde und Mensch.

Wes Schwert auch immer  
Ägypten regiert –

OHNE TRUG IST DAS LICHT DER SONNE!  
OHNE HALT IST DER GESTIRNE BAHN!  
UND OHNE HORIZONT WALTET DES GEISTES FEUER!

Meidet das Gewirr falscher Stimmen  
im Labyrinth der Gassen dieser Stadt  
Und lauscht dem Klang des Nil:

Immerzu  
Spricht das Wasser euch  
Von Ursprung und Wanderung,  
Von Gefahren zwischen Ufern,  
Von Felsenstürzen  
Und schattiger Ruhe unter Torbögen.

Immerzu  
Spricht das Wasser euch  
Von den Quellenkräften erster Tage,  
Von der gespiegelten Kraft der Gestirne  
Und den Bilderfluten der Meere.

ALLES WASSER ABER  
SPRICHT IN SEINEN KLÄNGEN  
VOM SCHAFFENDEN WELTENWORT  
ALS DEM ERSTEN QUELL  
VOR DEM BEGINN DER ZEIT.

Einst  
Kannten wir glückliche Meere des Lichts,  
Ungetrübt von Schatten,  
Ohne Ufer und Dunkelheit.

Kein Herrscher  
Säte Furcht oder Sorge  
In den endlosen Traum,  
Und kein Dasein verlor sich  
Aus der Mitte der ewigen Kraft.

Unsere Tänze waren eins  
Mit den Göttern des Lichts,  
Ohne Schwere, sonnengetränkt  
War unser Dasein  
Und nicht geschieden in Zweiheit  
Unser Geschlecht.

Am Beginn der Zeit  
Waren Götter und Welt eines;  
Der Götter Schaffen spiegelte  
Den von Liebe und Weisheit erleuchteten Willen  
Des Einen Gottes.

Die Taten der Götter nahmen Gestalt an;  
So ist in allen Dingen  
Ihr Werk uns offenbar.

Äonen trugen der Götter Wirken fort;  
Die Götter aber verließen ihre Werke.

Schönheit und Weisheit jedoch  
Kommen den Menschen noch

Wie in den ersten Tagen zu:

**OHNE TRUG IST DAS LICHT DER SONNE!  
OHNE HALT IST DER GESTIRNE BAHN!  
UND OHNE HORIZONT WALTET DES GEISTES FEUER!**

In glücklichem Traum  
Ruhte einst der Mensch,  
Geborgen in den Gärten der Götter,  
Ohne Wissen um das ihm bestimmte Schicksal.

Die goldenen Ketten jedoch zerrissen,  
Und kalt und leer ist nun die Welt  
Ohne der Götter tröstendes Wort.

Eine Zeit wird kommen,  
In der das Schwert des Geistes  
Die alte Welt scheidet  
In den Abgrund des Tieres  
Und in den Tempel des Menschen  
Nach dem Bilde des Einen Gottes.

So wählt frei euren Weg,  
Mühevoll hinauf zum Licht der Welt  
Oder leichtfertig hinab  
In das dunkle Reich der schwarzen Sonne!

**IN DER ZEIT, DIE KOMMEN WIRD,  
KÖNNT IHR EINEM GOTT NUR DIENEN,  
DARUM WÄHLT EUREN WEG MIT BEDACHT!**

In glücklicher Bewunderung sehe ich  
Die Kraft und die Herrlichkeit alles Gewordenen,  
In glücklicher Bewunderung schaue ich  
Das Walten Göttlicher Mächte,  
Die alle Geschöpfe, die Gestalt dieser Welt  
Und des Menschen Geist erdachten.

**IN GLÜCKLICHER BEWUNDERUNG HÖRE ICH  
DEN GESANG DER GESTIRNE  
UND AHNE IN ALLEN WESEN  
IHRER KLÄNGE WIDERHALL.**

**Alles Dasein aber  
Ist ein Bild  
Des ewig schaffenden Weltenwortes.**

**In glücklicher Bewunderung erkenne ich  
Die Kraft und Herrlichkeit alles Gewordenen,  
Doch die Zeiten des Mars sind vorüber,  
Wenn Merkur regiert!**

**So stirbt nun  
Vor euch, um euch und in euch  
Der alten Götter Herrlichkeit.**

**Fallen muss diese Welt  
Und wieder auferstehen  
In des Einen Gottes Geist,  
Dass der Mensch frei werde  
Von den Mächten vergangener Äonen  
Und nach dem Bild des Weltenwortes  
Seinen Tempel errichte.**

**SO BEFEHLT EURE GEDANKEN NICHT IN ALTE WEGE  
UND WEICHT DER GÜTE DES SOHNES NICHT,  
DER FORTAN DAS SCHICKSAL DER ÄONEN FÜHRT!**

**Nicht länger sollt ihr dienen  
Den Herrschern der alten Welt  
Mit Opfern, Rauch und Gesang!**

**Das Wort Gottes ist gekommen  
Im Leibe eines Menschen,  
Um der an ihr Ende gelangten Welt  
Mit seinem Blut neue Kraft zu spenden.  
So folgt ihm  
Und spiegelt  
Durch Eurer Gedanken Kraft  
Seinen Geist  
Den alten Göttern zu,  
Dass das Blut des Lebens  
Auch sie verwandele.**

**Alles ist anders nun,  
Da die Zeit des Sohnes angebrochen ist;  
Nicht mehr sollt ihr von den alten Göttern empfangen;  
Sie aber erwarten des Menschen Botschaft**

**Von der Ankunft des Sonnenreiches!**

**Werft weit von euch  
Die tönernen Opferschalen  
Und lebt fortan  
Im Lichte der lebendigen Weisheit!**

**Verlasst die Antlitze alter Götter  
Und stellt vor die Augen eures Geistes  
Das Bild der Wahrheit!**

**GEWOBEN AUS TAUSEND FARBEN  
IST DES WAHRHAFTIGEN GEISTES BILD,  
DENN TAUSENDFACH SIND DIE FARBEN  
DES GÖTTLICHEN LICHTES;  
EINFACH ABER  
UND SICH SELBST EWIG GLEICH  
IST DIE FINSTERNIS.**

**So führt die Finsternis in euch  
Zu den Farben des Lichtes,  
Verwandelt das dunkle Blut der Begierden  
In das helle Wasser des Lebendigen  
Und bildet den tausend Farben des Geistes  
Einen reinen Spiegel  
In eurer Seele.**

**Das Licht erschafft das Auge,  
Der Klang bildet das Gehör  
Und die Wahrheit erschafft dem Geist  
Seine Herberge in des Menschen Seele.**

**Seht hinaus zum weiten Delta des Nil!  
Warum aber wählen wir die Gassen dieser Stadt  
Und nicht die Weite des Deltas  
Unserem Denken zum Bilde?  
Warum wollen wir den Lichtschein unseres Geistes  
Unter dunklen Krügen verbergen?  
Finden wir nicht immerzu  
Auch in den uns vertrauten Dingen  
Die Spuren des Unbekannten,  
Die uns Tore sind  
Zu einer anderen Welt?**

**Welche Macht befiehlt unser Denken  
In schwere Ketten und dunkle Mauern,  
Die nur in uns selbst ihr Dasein haben?**

**GÄBEN WIR ABER  
DIESEN MAUERN UM UNSER DENKEN  
EINEN BLEIBENDEN ORT,  
SO VERDORRTE UND VERDÜRBE ÄGYPTEN  
FÜR LANGE ZEIT!**

**Verlasst den Stolz alter Mysterien,  
Die den Weg zur Wahrheit euch verschließen  
Und ergreift die gereichte Fackel  
Der Weisheit des Herzens,  
Bevor dunkle Mächte  
Euren Weg bestimmen!**

**Isis allein  
Ruft das Wissen der Sterne,  
Das Dunkel der Nächte erhellend,  
Von ferne  
Euch zu.**

**Eure Worte sind glühend wie der Schmiede Feuer,  
Und eure Rede hallt weit über Alexandrias Mauer fort;**

**Doch in meinem Wort  
Lebt verborgen  
Des Menschen Weg und Ziel:**

**MUSS NICHT STREBEN,  
GÖTTLICH ZU WERDEN,  
WER GÖTTLICHES EINST  
ERKENNEN SOLL?**

**So webt in der Zeit, die euch noch bleibt,  
Eure Gedanken zu des Einen Geistes Kleid!**

**Hoch über allen Meeren  
Scheint der alte Mond  
Sein weises Licht herab.**

**Doch folgen eure Gedanken  
Dem Engel des Mondes,  
Gerinnen sie zu Gestein.**

**EIN LEBENDIGES DENKEN  
IM GEISTE DER ISIS ABER  
LÄSST EUCH DAS WISSEN DIESER WELT  
OFFENBAR WERDEN,  
DENN IHRE GEDANKEN GLEICHEN BOOTEN,  
DIE HIMMLISCHE MEERE BEFAHREN  
UND REICH BELADEN  
AN DIE UFER DES MENSCHENSINNENS  
ZURÜCKKEHREN.**

**Trotz all der Stürme,  
Die meine Kleider zerreißen  
Und meinen Leib zerbrechen,  
Ist glücklich meine Fahrt,  
Glücklich,  
Denn fern der vertrauten Lehren  
Erkenne ich den klaren Quell der Vernunft  
In weitem Schauen  
Über die Grenze des Horizonts:**

**DAS DENKEN DES HERZENS  
IST DER GEHEIME ORT,  
IN DEM WELTEN SICH DURCHDRINGEN.**

**So wirkt, was flüchtig ist  
Und ein Rätsel nach äußerem Schein,  
Fort in meinem Innern.**

**Auf allen meinen Wegen jedoch  
Bleiben letzte Räume unerreicht;  
Und so ist mein Streben immerzu  
Ein Beginn.**

**Das Wissen der Gelehrten erscheint uns groß;  
Weisheit des Herzens aber  
Liegt jenseits aller Lehren  
Und ist verborgenem Sinn nur  
Offenbar.**

**EIN GEDANKE DER LIEBE  
IST DER PUNKT DES ARCHIMEDES  
UND HEBT AUS DEN GEFÜGEN,  
WAS LANGE GÜLTIG WAR.**

**Schaut in die Schriften eurer Gelehrten!  
Aber verdirbt nicht ein falsches Zeichen schon  
Der Botschaft klaren Sinn?**

**Schaut auf den Glanz eurer Kleider!  
Aber mindert nicht ein matter Faden schon  
Des edlen Stoffes Wert?**

**WER VON UNS ABER WOLLTE  
EIN UNREINER FADEN SEIN  
IM GÖTTLICHEN GEWEBE DIESER WELT?**

**Bedenkt,  
Bevor eine Geste des Zorns,  
Ein eiliges Wort  
Oder ein unreiner Gedanke  
Das Tor zur Wahrheit des Herzens euch verwehrt,**

**Bedenkt,  
Ob Liebe euer Denken regiert.**

**Vier Schleier verhüllen die Tore des Lichts:**

**Die Unschuld des Tuns  
Zerstöre den ersten Schleier.**

**Die Reinheit des Herzens  
Zerteile den zweiten Schleier.**

**Die Verachtung der Eitelkeit  
Hebe den dritten Schleier.**

**Die Wahrheit der Rede  
Löse den vierten Schleier.**

**Diese Schleier sind die Opfer,  
Die ich dem Einen Gott gebe.  
Sie erscheinen euch gering,  
Größer aber sind sie als die Gaben,  
Nach denen eure Götter verlangen!**

**DENN ICH BIN ES, DIE DAS OPFER BRINGT.  
ICH BIN ES, DIE DAS OPFER BEREITET.  
UND ICH BIN DAS OPFER SELBST.**

**Der Eine Gott  
Ist hinabgestiegen  
Aus dem Reich der Sonne  
In die Täler der Erde,  
Um in dieser Welt den Menschen  
Das größte aller Opfer zu bringen:**

**DER EINE GOTT  
IST UM SEINER LIEBE WILLEN GERICHTET  
ALS MENSCH UNTER MENSCHEN.**

**Nicht mehr Osiris noch Apoll,  
Nicht mehr Jahwe noch einer eurer Götter  
Tragen fortan das Antlitz des Einen Gottes,  
Der dieser Welt offenbar geworden ist  
Als Mensch unter Menschen.**

**WER DIESEM EINEN GOTT FOLGT,  
WIRD IM LICHTLEBEN.**

**WER DIESEM EINEN GOTT FOLGT,  
WIRD UNTER MENSCHEN EINSAM SEIN.**

**Fünzig Gelehrte  
Erkannten in meiner Rede  
Das Licht der Welt  
Und folgten ihm;  
Ihr aber weilt dennoch  
Im Reich der Schatten.**

**Um Herrschaft und Ruhm  
In ihrem trügerischen Glanze zu wahren,  
Werdet ihr mich richten.**

**Die Hochzeit eurer Macht  
Und meiner Ohnmacht aber  
Wird euch Gottes Wort offenbaren:**

**DENN WER UM GOTTES UND DER MENSCHEN WILLEN  
WAHRHEIT KÜNDET UND DARUM GERICHTET IST,  
WIRD MIT GANZER KRAFT IM GEISTE WIRKEN.**

Judas erfüllte die dunkle Magie des achten Zeichens,  
Dass der eine Gott durch ihn offenbar werde.

Scharf wie der Stachel des Skorpions  
Sind die gelehrten Worte, die den Einen Gott leugnen.

Wie das Gift des Skorpions  
Schmerzen in das Fleisch schlägt,  
So verdirbt das Gift eurer Gedanken  
Die anfängliche Klarheit der Empfindung,  
Eines jeden Menschen erstes Gut.

Der Skorpion gleicht dem Mars;  
Er springt herbei und zerschlägt,  
Bringt Tod und Verderben,  
Dass aus alter Hülle und müder Asche  
Wahrhaftiges verwandelt neu erstehe.

So muss jede Wahrheit  
Durch das verderbende und reinigende Feuer  
Des Verrats des achten Zeichens gehen.

**SO WIRD AUCH EUCH KEINE MACHT DER WELT HINDERN,  
DAS DUNKLE WERK EURES GERICHTS ZU VOLLBRINGEN.**

Die Wissenden lehrten euch  
Die Schriften Ägyptens,  
Dennoch kennt ihr  
Des Phoenix verwandelndes Feuer nicht.

Die Wissenden lehrten euch  
Die Schriften der Griechen und Hebräer,  
Dennoch kennt ihr  
Des Skorpions inneren Adler nicht.

**SO SIND OHNE WERT  
DIE TAFELN DER PALÄSTE  
UND DIE SCHRIFTEN DER TEMPEL,  
WENN DES MENSCHEN GEIST  
IM DUNKEL RUHT.**

Ihr wähnt euch frei,  
Doch seid ihr eures eigenen Reiches Untertan,  
Schaut von Glanz und Pracht verführt  
Zu den Schätzen des Palastes  
Und sinkt in die Knie  
Vor der Gier des Leibes  
Wie ein Knecht vor seinem Herrn.

Ihr wähnt euch frei  
Und glaubt mich als Gefangene  
Eures Gerichts;

Die Ketten eurer Kerker aber  
Binden euch, nicht mich,  
Denn mein Geist  
Zieht unbeschwert von der Last alter Güter  
Getragen von der Magie der Gedanken  
Zu den herrlichen Ufern hoher Meere.

**WO WEISHEIT ALLEIN DIE TAT BESTIMMT,  
SCHLÄGT DIE FREIHEIT IHRE GASTLICHEN ZELTE AUF;  
WO ABER GIER DIE TATEN FÜHRT,  
LIEGT DER GEIST IN FESSELN.**

Ihr wähnt euch frei,  
Doch seid ihr ein Gefangener  
Eures Ruhmes, eurer Kriege  
Und eurer Lehren.

Die Weisheit des Herzens allein  
Führt aus den Gassen alten Glaubens  
Und den Ruinen falscher Lehren hinaus  
In das Licht der Freiheit,  
Das allein des Menschen Geist  
Gedeihen lässt.

**IHR WÄHNT EUCH FREI;  
DOCH ERST WENN IN EUREM GEIST  
DIE STERNENGEKRÖNTE ISIS-SOPHIA  
MIT DER SONNENSCHIBE  
DEN MOND BERÜHRT,  
IST DAS ÄON ERFÜLLT  
UND WAHRE FREIHEIT  
EUCH GEBOREN.**

Bevor ihr mich richtet,  
Erhebt mutig euren Sinn  
Aus dem Staub der Welt  
Und schaut,  
Was ich schaue,  
Und sagt,  
Ob Wahrheit lebt  
In meinem Wort:

Zwölf hohe Meister der Weisheit  
Umgeben den einen Gott  
Und leben im Anblick seiner Herrlichkeit.

Jeder dieser Meister der Weisheit  
Zeigt in seinem Bild  
Eine Wahrheit des Einen Gottes.

Jeder dieser Meister der Weisheit  
Trägt das Siegel eines Äons.

Und jeder dieser Meister der Weisheit  
Ist eines Volkes Rat und Ziel.

Zwölf hohe Meister der Weisheit  
Umgeben den Einen Gott;  
Dieser Eine Gott aber  
ist aus den Höhen des Geistes  
In die Welt der Menschen herabgestiegen,  
Nicht um einer Lehre oder um eines Gerichts willen,  
Aber um den Menschen dieser Welt  
Das Blut neuen Lebens zu bringen.

Doch bleibt euer Mut gering,  
Denn ihr wollt mich richten  
Um diese Worte.

So befolgt,  
Was die Dämonen der Finsternis  
Euch zu tun geheißen  
Und verwerft,  
Was ihr nicht begreifen  
Noch besiegen könnt.

**WO IST MEIN GOTT,  
DASS ER MICH SCHÜTZEN MÖGE,  
FRAGT IHR MICH?**

**Doch leugnen denn nicht Toren allein  
Das Dasein der Sonne,  
Wenn die Nacht  
Das Licht des Tages vertreibt?**

**So sprecht nicht wider die Sonne,  
Wenn unsichtbar sie  
Hoch über allem Dunkel thront,  
Denn nach jeder tiefen Nacht  
Verschenkt sie neu ihr Strahlenmeer  
Und erweckt unaufhaltsam  
Verborgene Saat  
Zur Blüte uns!**

**Euer Gericht  
Waltet mit der Geißel der Furcht  
Über das Volk Ägypten  
Und zerschneidet,  
Was in Liebe gefügt war.**

**Größere Gerichte als eure aber  
Werden das Volk Ägypten fragen,  
Welchem Gott es folgen will,  
Wenn einst der Kreis der Zeit  
sich schließen wird.**

**Gewaltigere Geißel als eure  
Werden das Volk Ägypten martern,  
Die Meere verdunkeln,  
Die Wahrheit in den Staub treten  
Und die Glaubenden und Wissenden zerstreuen.**

**Glänzendere Paläste als eure  
Werden der Gier und Macht geweiht werden,  
Und gelehrige Sklaven dieser Macht  
Werden feinere Worte ersinnen,  
Als ihr sie kennt,  
Das Dasein des Einen Gottes zu leugnen.**

**Dreieinig ist der Eine Gott,  
Dreifach mächtig aber  
Sind die Engel der Dunkelheit,  
Wenn Abraham  
Ägypten wieder führt.**

**Am dunkelsten aller Tage jedoch  
Wird der eine Gott  
Mit den Geistern des Lichts  
Euch nahe sein,  
Dass ihr einmal noch  
Euren Weg beschließen könnt.**

**DAS GESETZ DER ALTEN WELT  
WIRD DANN VERGANGEN SEIN  
UND NEUES LICHT  
WIRD DIE MENSCHEN FÜHREN,  
DIE GUTEN WILLENS SIND.**

**Viele aber  
Werden auf den Wegen der Dunkelheit  
Ihr Schicksal suchen  
Und ihre Gedanken  
Gegen die Wahrheit stellen.**

**JEDES WORT UND JEDER GEDANKE  
GEGEN DIE WAHRHEIT ABER  
IST EIN NAGEL AM WELTENKREUZ  
UND EIN DUNKLES FELD  
IM LICHT DER SONNE!**

**Die Gelehrten gaben euch die Geheimnisse Ägyptens,  
Die Geheimnisse der Hebräer und der Griechen,  
Sie gaben euch die Geheimnisse Babylons und Roms;**

**Dennoch sorgt ihr euch allein  
Um Ruhm und Güter,  
Als wäre ein jedes Geheimnis  
Nur der Götter Spiel.**

**Bedenkt,  
Welche Güter euer Urteil richtet!**

**DENN ALLE WEISHEIT DIESER WELT  
IST DEM MENSCHEN NUR GEGEBEN,  
DASS ER DURCH SIE  
DEM EINEN WELTENGEIST  
IN SICH BEGEGNEN KANN.**

**Wer in Sümpfen sein Haus errichtet,  
Wird mit seinem Haus darin versinken;**

**Darum errichtet die Säulenhallen eurer Gedanken  
Allein auf der Wahrheit des Einen Gottes!**

**Voller Mut sei euer Herz,  
Dass diese Wahrheit darin Wohnung nehmen kann!**

**Denn in der Trägheit des Herzens  
Werden allein dunkle Geister weilen.**

**DER EINE GOTT ALLEIN  
KANN DEN WAHREN TEMPEL DES MENSCHEN ERRICHTEN;**

**JEDER STEIN DIESES TEMPELS ABER  
WIRD MIT BLUT UND TRÄNEN GEHOBEN  
UND GEHÄRTET IM FEUER DES HASSES DUNKLER MÄCHTE;**

**JEDER STEIN DIESES TEMPELS  
WIRD GEBROCHEN UND ZERSCHLAGEN WERDEN;**

**DENNOCH WERDEN AM ENDE DER ZEIT  
DIE GLAUBENDEN UND DIE WISSENDEN  
IM SIEGENDEN WELTENLICHT  
IHR DASEIN HABEN  
UND DARIN NEUE ÄONEN  
AM TISCH DER GÖTTER GRÜNDEN.**

Der Mond zeigt ein wechselndes Gesicht,  
Die Sonne übersteigt den Horizont in des Tages Lauf  
Und versinkt zur Nachtfahrt wieder,  
Hesperos und Phosphoros erleuchten in Herrlichkeit  
Das Firmament des Abends und des Morgens,

Und dennoch erscheint nur der eine,  
Sich selbst gleichende Mond,  
Die eine, sich selbst gleichende Sonne  
Und der eine, sich selbst gleichende Stern der Isis.

SO ERSTRAHLT AUCH ALLEIN DIE EINE,  
EWIG SICH SELBST GLEICHENDE WAHRHEIT  
AM FIRMAMENT DES GEISTES  
UND BIETET JEDEM ÄON  
SEIN IHM BESTIMMTES ANTLITZ DAR.

Die Gelehrten eines jedes Zeitalters  
Wenden ihre Suche  
Der einen Sonne der Weisheit nur zu;  
Die Weisheit selbst aber mehrt sich nicht,  
Auch wenn sie den Suchenden wechselnde Gesichter zeigt.

Warum aber lebt ein jedes Äon  
In dem trüben Wahn,  
Die Kinder seiner Tage  
Hätten tiefere Wahrheiten gefunden  
Und größere Künste gewonnen  
Als die Alten sie kannten?

Warum flieht der Mensch die Einsicht,  
Dass ein jedes Zeitalter einen Teil nur  
Der ganzen Wahrheit schauen kann  
Und dass allein der Äonen vereinter Gang  
Alle Weisheit  
Mit seinem Kreis umschließt?

Was heut als weise gilt,  
Ist morgen verloren schon  
Im Staub der Welt,  
Bis ein anderer Geist  
Das einst Gekannte  
Von neuer Warte  
In das Licht des Tages stellt.

Wie viele Reden sind gehalten  
Und wie viele Zeichen wurden gesetzt,  
Dass oft jede Weisheit mir  
Schon ausgesprochen schien?

Doch viele gehen ihrer Wege,  
Stolz, sich immerwährend nur selbst zu gleichen  
Und ohne die Verwandlung des Gemüts  
Durch die Suche nach Wahrheit  
In ihrem Sinn zu tragen.

Der tote Mond allein  
Verharrt still auf seiner Bahn;  
Lebendige Gestirne aber  
Wenden sich im Licht der Sonne  
Mit tänzerischem Spiel.

Gleich ihnen  
Umwandern die Suchenden oft und wieder  
Der Weisheit weite Kreise,  
Um in Liebe einst  
Einmal Isis ganz zu schauen.

IN MÜHE UND GEDULD ABER  
MUSS JEDE WAHRHEIT  
ERSTERBEN UND GERINNEN  
IN WORTE UND GEDANKEN,  
IN SCHRIFTEN UND ZEICHEN,  
UM ALS FREIHEITSQUELL  
IN RINGENDEM MENSCHENGEISTE  
WIEDER AUFZUERSTEHN.

Doch nicht die Weisheit selbst  
Bietet seligen Trost;  
Die schweren Fahrten  
Zu den Horizonten des Lichts  
Durch Ahnung, Trug und Wirrnis  
Selbst sind es,  
Die dem Suchenden die Kraft erringen,  
In die Stadt des Einen Geistes einzutreten.

**WER ABER GLAUBT IN SEINEM WAHN,  
DER WEISHEIT SCHÄTZE SCHON ZU KENNEN,  
IRRT IN IMMERGLEICHEN BAHNEN  
DURCH DIE ÖDEN TÄLER DER WÜSTE.**

**Unendlich, sagt ihr,  
Sei die Zahl der Sterne,  
Und unendlich, sagt ihr,  
Sei das Wasser der Meere.**

**ZWEI DINGE NUR ABER SIND ES,  
DIE WAHRHAFT OHNE ENDE SIND:**

**DIE WIRRNIS DES MENSCHEN  
UND DIE LIEBE DES EINEN GOTTES!**

**So meidet das eine,  
Um das andere zu erlangen.**

**Der Eine Gott  
Ist ohne Geheimnis  
Offenbar geworden  
Durch die Weisheit  
Seines Weltenwortes,  
Das die Gestalten dieser Welt  
Gleich der Vernunft der Gedanken  
schuf.**

**So zeigt euch alles Getier, jeder Halm  
Und jeder Kristall  
Des Weltengeistes Weisheitsströmen.**

**NUN BEDENKT  
AUF EUREM GANG  
DURCH DIE ZEIT,  
DIE EUCH GESCHENKT IST,  
WAS IHR ABER  
DEM EINEN GOTT  
IN EUREN WORTEN UND WERKEN  
VON EUREM GEIST  
OFFENBAREN WOLLT.**

Die Wasser der Meere und Flüsse  
Prägen ihre Zeichen  
Den Ufern ein  
Und zeigen offenbare Geheimnisse  
In Linien und Gestalten.

**WELCHE BOTSCHAFTEN ABER  
SIEGELT IHR MIT EUREN TATEN  
DEM WELTENWERDEN EIN?**

Auch eure Werke  
Nehmen ihren Gang  
Durch das Geflecht der Welt  
Und finden ihr Echo  
Im weiten Lauf der Zeit.

Nicht mit der Waage des Rechts  
Und nicht unter dem Licht aufrechten Geistes  
Wird das Urteil fallen,  
Wenn die Sonne versunken ist.

**NOCH RUHT ÄGYPTEN  
UNTER DER GESTIRNE SCHÜTZENDEM SCHILD;  
DOCH WIRD ES ERWACHEN,  
WENN MIT GRÖSSERER MACHT  
EINST DIE DUNKELHEIT REGIERT?**

Mein Volk Ägypten,  
Nicht mehr fern ist diese Zeit,  
Doch zu stolz bist du,  
Die gereichte Fackel zu ergreifen  
Und zu müde schon,  
Die Pfade der Gewohnheit  
Zu verlassen.

Ägypten,  
Auf deinen Schultern lastet das harte Joch  
Vieler Herrscher,  
Dennoch siehst du deinen Bruder nicht.

Mein Volk Ägypten,  
So lange dir das Wort der Gelehrten  
Mehr als die Eine Wahrheit gilt,  
Kann Friede nicht in deinen Häusern wohnen  
Und kein guter Geist dir Ratschlag geben,

Denn Streit, Krieg und Elend  
Sind die Früchte aller Lehren,  
Die nicht auf dem Boden  
Der Einen Wahrheit wachsen.

DIESE EINE WAHRHEIT ABER  
FINDET KEINE HERBERGE MEHR  
IN DEN TEMPELN, PALÄSTEN  
UND IN DEN HALLEN DER GELEHRTEN,  
WENN SIE NICHT IN DEN HERZEN LEBEN KANN.

So bedenke,  
Mein Volk Ägypten,  
Welche Güter  
Dein Urteil richtet.

Leicht ist es getan,  
Das Haupt ins Licht zu heben,  
Wenn die Sonne hoch am Himmel steht;

Doch wer steht aufrecht nun,  
Da die Sonne unter des Tages Horizont versinkt?

Wer wird um der Wahrheit  
Und um seines Glaubens willen  
Seine Hand erheben?

Wer wird um der Wahrheit  
Und um seines Glaubens willen  
In seinem Geist  
Den Logos keimen lassen,  
Wenn der Zeitenkreis sich schließt  
Unter dunkleren Himmeln?

**IM ELEND WIRD DAS VOLK ÄGYPTEN NACH GEIST DÜRSTEN,  
DOCH GERING WIRD DER GLAUBE DER PRIESTER SEIN  
UND OHNE JEDEN TROST DAS KALTE WISSEN DER GELEHRTEN.**

**Über Jahrtausende  
Erblickte der Mensch  
In den Gestalten der Welt,  
In der Vernunft des Kosmos  
Und im Gefüge seines Leibes  
Der Götter Wirken.**

**Über Jahrtausende  
Erkannte der Mensch  
In den Lehren der Geweihten,  
Im Fließen der Gedanken  
Und in den Spielen der Mysterien  
Der Götter Weisheit;**

**DOCH AUCH DIE GÖTTER WANDELN SICH,  
UND SO ENTLIESSEN SIE DEN MENSCHEN  
AUS IHRER SCHÜTZENDEN OBHUT,  
DASS FREI ER WERDE,  
IN SICH SELBST  
DEN QUELL DER OFFENBARUNG  
UND DES LEBENS ZU SUCHEN.**

**So ist der Götter Wirken  
Und der Götter Weisheit  
Nun versiegt.**

**Allein im reinen Haus der Seele,  
Mit der klaren Kraft des Denkens,  
In der Gedanken fester Ordnung,  
Werdet ihr dem Quell der Offenbarung  
Und des Lebens begegnen  
Und die Götter finden,  
Die diesem Einen Gott gefolgt sind,**

**Denn Isis selbst  
Vermählt verwandelnd sich  
Dem Einen Gott  
Und trägt neue Weisheit  
Aus den Sternen  
Zu den Menschen hinab.**

DER GÖTTLICHE LOGOS,  
DER GEIST DER SONNE,  
IST IN DER ERDENWELT  
MENSCH GEWORDEN,  
DASS DER MENSCH  
IN ISIS-SOPHIA  
GÖTTLICH WERDE.

Die alten Quellen versiegen vor euren Augen,  
Und schon dürstet Ägypten nach neuem Geist;

Doch harrt das Volk in Dunkelheit  
Und opfert seine Kraft  
Den Lüge gewordenen Tempeln  
Und den Palästen trügerischer Herrscher.

Nichts Wahrhaftiges aber  
Kann vollbracht werden  
Ohne den Geist des Einen Gottes,  
In dem jede Menschentat  
Ein Baustein des neuen Äons ist.

DIE UNSCHULD DES TUNS,  
DIE REINHEIT DES HERZENS,  
DIE VERACHTUNG DER EITELKEIT  
UND DIE WAHRHEIT DER REDE

Sind die Bausteine dieses Äons,  
Das auch in euch  
Seinen Ort finden soll.

Isis Geistesfeuer nährt  
Die Demiurgen des neuen Äons,  
Des wahren Tempels des Menschen.

WELCH DUNKLES SCHICKSAL  
ABER WIRD DER WELT,  
DIE DIESEN BAU VERSÄUMT?

Dreifach ist der Eine Gott,  
Dreifach auch  
Ist die Macht der Finsternis.

**Wirrnis und falscher Glaube  
Führen zu den Masken gefallener Götter;  
Des Einen Gottes Wahrheit aber  
Entschleiern den Blick  
Und leitet die Hände,  
Das neue Äon zu errichten.**

**WELCH DUNKLES SCHICKSAL  
ABER WIRD DER WELT,  
DIE DIESEN BAU VERSÄUMT?**

**Vor dem Beginn der Zeit  
War das Wort;  
Der Klang dieses Wortes  
Ist das Bild des Menschen.**

**Dienende Geister  
Empfingen das Göttliche Bild  
Und befeuerten es  
Mit der innigen Glut ihrer Weisheit.**

**Das Geistesfeuer  
Verdunkelte sich  
Zu Wärme und Licht  
Und nahm Gestalt an:**

**Die Geburt dieser Welt  
War des Weltengeistes  
Erstes Opfer.**

**Die Einheit des Daseins des Ursprungs  
Verging in den Winkeln des erschaffenen Raumes,  
Und die Ewigkeit selbst  
Zersprang in Äonen, Jahre und Augenblicke:**

**Die Vielfalt dieser Welt  
War des Weltengeistes  
Zweites Opfer.**

**Aus den Gestirnen an ihrem Weltenort am Firmament  
Strahlte der Götter schaffendes Wirken  
In Tönen und Figuren zur Weltenmitte ein,  
Dass des Menschen ewiges Bild Leib werde:**

**Die Menschheit dieser Welt  
War des Weltengeistes  
Drittes Opfer.**

**DASS DER MENSCH IN ALLEN ZEITALTERN  
DIESER OPFERTATEN ALS SEINER QUELLE GEDENKE,  
ERSTRAHLEN DES ZODIAKUS KÖNIGLICHE FELDER  
UND ERSCHEINT DIE GESTALT DIESER WELT  
IN TAUSENDFACHEN GLIEDERN,  
DIE NUR IN SEINEM ERKENNENDEN GEIST  
WIEDER EIN GANZES WERDEN.**

**Wendet euren Blick hinauf zu den Gestirnen,  
Schaut herab in das Licht spiegelnde Wasser  
Und seht, wie alle Wesen dieser Welt  
Euch ein Bild des Anfangs sind.**

**Fliht die Herrschaft gefallener Geister,  
Die von den verlassenen Thronen vergangener Götterreiche  
Euch verlocken mit dunklem Wissen  
Und tretet in die hellen Reiche der neuen Isis ein!**

**Die gestürzten Geister  
Verlangen geringe Opfer nur  
Und verheißen euch  
Die hohe Weisheit  
Des verborgenen Raumes.**

**Doch bedenkt den Preis eurer Fahrten  
Ohne der Liebe leitende Kraft!**

**IHR SCHÄTZT DES WISSENS RUHM UND EHREN HOCH,  
DOCH DIE ROSEN DER WAHRHEIT ERBLÜHN  
AUCH IN GERINGEN UND VERBORGENEN GÄRTEN.**

**Die Gänge eures Palastes zählen viele Stufen;  
Dennoch führt ein Beschreiten dieser Stufen  
Zu nichts.**

**Der Weg zur Weisheit kennt vier Stufen nur;  
Ein Beschreiten dieser Stufen aber  
Lässt euch in Frieden und Einsicht leben.**

**DIE UNSCHULD DES TUNS IST DIE ERSTE STUFE,  
DIE REINHEIT DES HERZENS DIE ZWEITE,**

**DIE VERACHTUNG DER EITELKEIT DIE DRITTE  
UND DIE WAHRHEIT DER REDE DIE VIERTE STUFE.**

**Nicht  
Alles Wissen der Welt zu sammeln,  
Alle Dinge benennen zu können  
Oder alle Lehren zu kennen  
Ist Weisheit;**

**JEDERZEIT  
DEN WEG ZUM QUELL DES ERKENNENS  
ZU FINDEN,  
UM AUS DIESER QUELLE DANN ZU SCHÖPFEN,  
IST EIN GESCHENK, EINE GNADE,  
HÖCHSTE VERNUNFT  
UND WEISHEIT ZUGLEICH.**

**Zerfielen auch alle Schriften und Tafeln zu Staub,  
Wären dennoch für die Wissenden  
Die Meere der Weisheit  
Um keinen Tropfen geringer geworden.**

**DER GRUND ALLER ERKENNTNIS  
IST DAS WISSEN DES MENSCHEN  
UM SEINE EIGENE NATUR.**

**Sucht das Wort des Einen Gottes  
In den gewordenen Dingen dieser Welt,**

**Sucht das Wort des Einen Gottes  
In den Linien und Figuren eures Denkens,**

**So findet ihr dieses Wort  
In euch und in der Welt zugleich;**

**Denn es wirkt, was flüchtig ist  
Und ein Rätsel nach äußerem Schein,  
Fort in eurem Innern.**

**Werdet der Welt gleich,  
Wenn ihr strebt, sie zu erkennen;**

**Werdet eurem wahren Sein gleich,  
Wenn ihr sucht, euch selbst zu begegnen;**

Doch ruht nicht und werdet nicht müde,  
Dem Einen Gott zu gleichen,  
Wolltet ihr einst wagen,  
Der Welt ganzen Sinn,  
All ihr Sein und Werden  
Zu durchdringen.

DENN ALLES SEIENDE  
NENNT ALS SEINES URSPRUNGES BILD  
ALLEIN DAS ERSTGEBORENE WELTENWORT.

Folgt nicht den Pfaden eurer eigenen Vernunft nur,  
Denn diese Wege können euch täuschen  
Und in tiefe Wüsten führen.

WIE DER BAUM VERTROCKNEN MUSS,  
DER DAS NÄHRENDE WASSER NICHT ERHALTEN KANN,  
SO WIRD EUER GEIST VERDORREN  
OHNE DES WELTENLOGOS SCHAFFENDE KRAFT.

Ihr werdet nicht still noch müde,  
Die Größe eurer Taten zu nennen;  
Doch sind eure Werke und Worte  
Nicht mit des Einen Gottes Segen  
Den Weiten der Welt eingepflanzt,  
So werden diese Werke und Worte  
Zu nichts vergehen,  
Und niemand wird sie ehren  
Noch erinnern wollen  
Am Ende der Zeit.

Eine Gemeinschaft allein,  
Die in der Freiheit des Wortes lebt,

Eine Gemeinschaft,  
Die den Mut hat und die Kraft,  
Das Notwendige zu erkennen  
Und das Erkannte in dieser Welt  
Wirklichkeit werden zu lassen,

Wird das neue Äon,  
Den Tempel des Menschen  
Im Lichte des Logos,  
Errichten können.

**DAS RINGEN UM WAHRHEIT,  
DIE LIEBE ZUR WEISHEIT,  
DER SIEG DES GLAUBENS ÜBER DEN ZWEIFEL,  
DAS EHREN DER ORDNUNG DER GEDANKEN,  
DAS LEBEN IN DER ERKENNTNIS DER SPRACHE DES LOGOS  
UND DAS LEBEN IN DER ERKENNTNIS DER BILDER DER SOPHIA  
SIND DAS FUNDAMENT, DIE TRAGENDEN SÄULEN  
UND DAS SCHÜTZENDE DACH  
DER KUNSTVOLLEN HALLE  
DIESER GEMEINSCHAFT IM GEISTE.**

**Wer aber  
Wird den Ruf erhören wollen,  
Dieser Gemeinschaft zu dienen,  
Die den Tempel errichten wird?**

**Und welch dunkles Schicksal  
Muss der Welt werden,  
Die diesen Bau versäumt?**

**Der Mensch ist geboren  
Aus dem Bilde des Logos,  
Und ebenso sind das Firmament  
Und die Weiten der Erde entstanden.**

**Der Mensch allein aber  
Lebt in der Mitte aller gewordenen Welten;  
Sein Dasein steht zwischen dem Glanz der Sterne  
Und dem dunklen Staub dieser Erde,  
Dass er dort, an seinem ihm zugewiesenen Orte  
Nach Weisheit ringe,  
Um allen Welten und Wesen einst zu begegnen.**

**Die Suche nach dieser Weisheit  
Folgt den Gesetzen, nach welchen  
Himmel, Erde und Mensch geschaffen sind.**

**SO WIE DAS WELTENWORT IMMERWÄHREND  
DIE WESEN UND GESTALTEN DER WELT DURCHZIEHT,  
FORME UND GELEITE ES EURE GEDANKEN,  
DASS DURCH SIE UND IN IHNEN SELBST  
WAHRHEIT SICH OFFENBAREN KANN.**

Niemals kann euer Dasein  
Gleichmut und Frieden finden,  
Wenn es nicht in der Wahrheit  
Des Einen Weltenwortes  
Sich ergründen will.

Ohne Ruhe  
Schweifen eure Sinne und Gedanken umher,  
Sehen, hören und ergreifen dieses oder jenes,  
Ohne dass aber die Seele Anteil nähme  
Am Wesen der Dinge  
Und in den geheimen Spuren ihrer Gestalt  
Den Urgrund ihres Daseins erriete.

IN HERRLICHKEIT RUFEN DIE WESEN DIESER WELT  
EUCH ALLE GEHEIMNISSE IHRES DASEINS ZU,  
DOCH IHR VERSCHLIESST EURE AUGEN UND OHREN  
UND WENDET EUCH GERINGEN KÜNSTEN ZU.

Am Licht der Sonne erstand des Menschen Auge,  
Dass er sie erblicken und schätzen möge;  
Am Geist der Welt erstand des Menschen Vernunft,  
Dass er ihn erkennen und achten möge;

DEN WELTENGEIST ERKENNEN ZU WOLLEN,  
HIESSE IHM FOLGEN;  
DEM WELTENGEIST ZU FOLGEN ABER LIESSE  
DEN MENSCHEN INNIGLICH DANACH STREBEN,  
IHM ZU GLEICHEN,  
WAS ERHABENHEIT, SCHÖNHEIT  
UND DAS LICHT DES FRIEDENS  
IN DIE DUNKLEN FELDER UND WEITEN DIESER WELT SÄTE.

Welch wunderbare Rückkehr zu den Urgründen des Daseins  
Und zu des Menschen erstem Quell wäre dieses!

DEM FEUER DES GEISTES ENTSPRANG DIESE WELT,  
UND IN DIESEM FEUER WIRD SIE AUCH WIEDER VERGEHEN.  
IN DIESEM FEUER BESTEHEN ABER WIRD ALLEIN,  
WAS AM ENDE DER ZEIT  
DEM WELTSCHAFFENDEM WORT  
IN LIEBE VERBUNDEN IST.

Dem Menschen  
Erstrahlt Isis prächtiges Kleid  
In den von Vernunft regierten Lichtern des Firmaments,  
Dass zum Maße seiner Künste  
Dieses Licht ihm einst wieder werde.

Doch sprechen nicht die Gelehrten,  
Die den kühlen Schatten eures Palastes suchen,  
Vom Anmut der Gestirne,  
Als sprächen sie von totem Gestein?

Und sprechen nicht die Gelehrten,  
Die in den kühlen Schatten eures Palastes ruhn,  
Von den Gesetzen der Gestirne,  
Als sprächen sie von klapperndem Räderwerk?

Dunkler noch werden Ägyptens Himmel werden,  
Dass Lüge und Verrat regieren ohne Widerspruch  
Und die nach Wahrheit Suchenden  
Sich in der Finsternis verlieren.

Im Elend wird das Volk Ägypten nach Geist dürsten,  
Doch gering wird der Glaube der Priester sein  
Und ohne jeden Trost das kalte Wissen der Gelehrten.

DOCH SETZTE AUCH EIN MENSCH NUR,  
DESSEN SEELE IN LIEBE ERGLÄNZTE  
UND DESSEN GEIST VON VERNUNFT GETRAGEN WÄRE,  
SEINEN FUSS IN DEN STAUB DER ERDE,  
WIE KÖNNTEN DIE GELEHRTEN SAGEN,  
NICHT LEBENDIG UND WEISHEITSVOLL SEI DER KOSMOS,  
DER DIESEN EINEN MENSCHEN DOCH GEBAR?

Die Wissenden Babylons, Ägyptens und Roms,  
Die Wissenden der Hebräer und der Griechen  
Lehrten euch die Vierheit dieser Welt:

Dem Feuer des Geistes  
Entsprang die erste Welt;  
Doch die alte Welt verging  
Und erschien aus heller Wärmehülle wieder.  
Auch die zweite Welt versank  
Und erstand aus dem Wasser neu;  
Fest und in erdig schwere Gestalt geronnen  
Erscheint sie euch verwandelt nun.

In der dunkelsten Nacht  
Und in der schwärzesten Stunde jedoch  
Erfüllte das Weltenwort  
Erde und Mensch  
Mit neuem Geist und Leben.

AUS FEUER IST DIESE WELT GEBOREN  
UND IN FEUER WIRD SIE WIEDER VERGEHN;  
DARUM BEDENKT,  
OB EURE WERKE UND GEDANKEN  
IN DIESEM FEUER EINST BESTEHN.

Die Einheit des Beginns  
Sandte die Strahlen des Einen Geistes,  
Die Funkenflut Seines ursprünglichen Feuers  
In alle Winkel und Felder  
Von Raum und Zeit;  
Die Einheit des Beginns  
Teilte das Licht vom Dunkel  
Und erschuf der Farben kunstvolles Wirken.

Vielfache Linien und Figuren,  
Unzählige Gestalten und Farbenklänge  
Zeigt die Fülle dieser Welt;  
Dennoch ist darum das Ganze nicht  
Geringer als die Einheit des Beginns.

DREI WINKEL ZEIGT DAS DREIECK,  
DREI KANTEN TRÄGT SEINE GESTALT  
UND DREI RICHTUNGEN WEIST ES EUCH;  
DENNOCH IST ES IMMER EINES NUR.

Wie könnt ihr zweifeln,  
Wenn jedes Dreieck schon  
Mit seiner Gestalt  
Einheit und Vielfalt  
Zugleich euch zeigt?

Das Wasser verlässt die Quelle  
Und kehrt nach lehrreicher Wanderung  
Verwandelt und rein  
Zu seinem ersten Ort zurück.

ERKENNT DER MENSCH DEN GEIST DER WELT IN SICH,  
SO ZIEHT DIESES GEISTES FEUER IN SEIN UREIGENSTES  
UND SEIT BEGINN DIESER WELTENZEIT  
VON IHM GEDACHTES UND GEWOLLTES WESEN EIN.

Ihr achtet das Denken um der Weisheit willen gering,  
Denn es erfüllt eure Begierden nicht,  
Noch kann es euren Ruhm oder eure Güter mehren.

WAS ABER SCHEIDET DEN MENSCHEN,  
DER DAS LICHT SEINES DENKENS  
NICHT UM DIE ERKENNTNIS  
GÖTTLICHER HERRLICHKEIT ENTZÜNDET,  
VOM TIER, DAS AUS TRIEB UND DURST ALLEIN  
SEINES WEGES GEHT?

Auch der erste und leiseste Gedanke,  
Der von geringen Menschegeistern  
Um der Wahrheit willen gefunden wird,  
Ist mit allen Schätzen dieser Welt  
Nicht aufzuwiegen.

In einem Augenblick der Stille  
Teilen sich die Schleier des Lichts  
An der Grenze meiner Sinne  
Und offenbaren in Bildern mir  
Ein Ahnen vom Wesen der Dinge.

Gestalten aus einem anderen Raum  
Atmen in den Rhythmen des Lichts  
Ihr Dasein in meine Nähe.

Die Flut reicher Bildermeere  
Dringt herüber von den Ufern  
Des verborgenen Raumes  
Und geleitet mich,  
Wie in tiefem Träumen erwacht,  
Durch die Tore hoher Hallen.

Mit der Kraft stürzender Flüsse  
Durchdringen mich die Gesänge dieses Ortes;  
Die Klänge jedoch verhallen in fernem Echo,  
Sie verrinnen wie das Wasser in den Händen,  
So tief, klar und weit

**Und nicht zu bewahren.**

**Jeder Schritt auf diesem Weg  
In den Tiefen des verborgenen Raumes  
Lässt mir ein unbekanntes Gegenüber gewahr werden,  
Vor dem alle Worte  
Mit ihrer Macht über die Dinge  
verblassen.**

**VERWANDELTE ICH DAS GEHEIMNIS DIESES GEGENÜBERS  
IN MEINE WIRKLICHKEIT -  
LÄGEN MIR NICHT DIE WUNDER DES DASEINS OFFENBAR?**

**Doch nicht im Begreifen erst,  
Im Erstaunen über dieses Wunder schon,  
Liegt aller Hoffnung Grund  
Und wächst die Wurzel alles Wissens.**

**Ein solches Wissen wird Weisheit,  
Eine solche Weisheit ist die andere Seite  
Göttlicher Liebe.**

**GENÜGE ICH  
AUF MEINEM LETZTEN WEG,  
DIESER LIEBE DIENERIN ZU SEIN?**

**Tod, Schmerz und Leid  
Haben ihre Herrschaft verloren  
Über mich.**

**Die Konturen meiner Gestalt  
Verglühn in den Mauern Alexandrias,  
Doch das nahende Licht  
Einer anderen Welt  
Gibt meinem Dasein  
Aufenthalt.**

**So verlasse ich  
Die Spuren vertrauter Tage,  
Um in einem neuen Geborenwerden  
Auf der anderen Seite der Nacht  
Dem Reigen Göttlicher Bilder  
Zu folgen.**

**Meine Werke sind getan.**

**Doch wer wird fortan  
Das Wissen der Zeichen wahren  
Und Ägypten schützen  
Mit seines Geistes Feuer?**

**Wer wird fortan  
Des verborgenen Raumes Weisheit hüten?**

**Die Magie der Bilder  
War den Suchenden Licht auf dem Weg  
Zu den verborgenen Linien Ägyptens,  
Die unter verwehtem Sand  
Und an heimlichen Orten  
Die Schrift der Schöpfung zeigen.**

**IN ALLEN ZEITEN WURDE DIE SCHRIFT  
GESANG IM GEISTE DER WISSENDEN,  
UND DIE VERSE DIESER GESÄNGE  
ERHIELTEN UND ERNEUERTEN DAS LAND.**

**Doch wer wird fortan  
Die Musik weltenschaffender Wesen  
Hören wollen?**

**Dunkel ist die Zeit Ägyptens,  
Da die alten Mysterien verderben und versiegen  
Und der Geist des Sonnenwortes  
Nicht begriffen ist.**

**Sohn und Sonne -  
Wer wollte dieser Klänge gleichen Sinn  
Nicht vernehmen?**

**Meine Werke sind getan.**

**Möge das Bild meines Weges  
In den Gründen der Erinnerung keimen,  
Um den wiederkehrenden Menschen  
In einer anderen Zeit  
Das Blühen der Zuversicht zu schenken,  
Welches wahre Früchte tragen wird,**

Und möge die Kraft ungeborener Bilder  
Ägypten zu seines Geistes Grund  
Einst wieder führen  
Und diesen Grund  
Durch langer Zeiten Lauf  
Ihm fest einverweben.

Noch bevor Mond und Sonne  
Sich der Erde nahen,  
Um sich ihr wieder zu einen,  
Wird der Mensch  
Sein Schicksal beschlossen haben.

Des Menschen Dasein ist die Mitte aller Dinge;  
Verliert er seine Verwandtschaft zum Geiste,  
Verliert er sich und seine Welt.  
Verliert er seine Verwandtschaft zur Welt,  
Verliert er sich und seinen Geist.

Die Sprache  
Ist des Menschen glücklichstes Gut  
Und zu Höchstem ihm bestimmt,  
Denn sie gleicht wie kein Laut anderer Wesen  
Dem Klange des erstgeborenen Wortes.  
Der Göttliche Logos weist  
Durch der Gedanken vernünftiger Ordnung  
Dem Menschen seinen Weg  
In zukünftige Räume und Zeiten.

So ist denn nicht  
Eines jeden Menschen erstes Ziel,  
Seiner Sprache Hüter zu sein,  
Wollte er das Geflecht dieser Welt  
Einst begreifen lernen?

Ihr herrscht über das Volk Ägypten  
Und verlangt nach Ordnung, Reihe und Gesetz;  
Doch in euren Gedanken  
Wüten die Stürme der Leidenschaften  
Und zerschlagen  
Die Säulenhallen der Erkenntnis,  
Dass das Licht der Wahrheit  
Den Staub der Ruinen  
Mühsam nur durchdringen kann.

Sollte die Gestalt eurer Gedanken aber nicht  
Der Ordnung der Fäden eines feinen Netzes gleichen,  
Dass herrliche Schätze der Weisheit  
Damit zu fangen wären?

Und sollte die Gestalt eurer Gedanken nicht  
Der Ordnung der Sprossen einer hohen Leiter gleichen,  
Dass zu den herrlichen Schätzen der Weisheit  
Damit zu gelangen wäre?

Des Menschen Haupt wölbt sich  
Gleich der Kuppel des Firmaments  
Und gleich der Welt zu seinen Füßen;  
Vieles ist um des Menschen willen geworden  
Nach dem Bilde des Erstgeborenen,  
Den zu begreifen ihr erschaffen seid.

Aus der Einheit des Beginns  
Wurde die Vielheit unendlicher Wesen und Gestalten,  
Dennoch trägt jeder Same des Logos  
Das Bild des Anfangs in sich  
Und erschafft herrliche Welten.

TEILT DEN SAMEN DES KORIANDER UND SEHT,  
WIE AUS JEDEM DER TEILE, UND SEI ES AN GRÖSSE GERING,  
EIN SEINEM URSPRUNG IMMER GLEICHENDES GANZES WIRD!

TAUSENDFACH SIND DIE GESTALTEN DES IRRTUMS,  
EINHEITLICH ABER WALTET ALLEIN DIE WAHRHEIT.

Der leuchtende Faden der Weisheit,  
Der Gesang der Isis-Sophia,  
Wird euch aus dunklen und kühlen Labyrinthen  
Zu der Wärme der Gewissheit wieder führen,  
Wie ihr sie kanntet am Beginn der Zeit Abrahams.

Doch jede Stunde  
Kennt ihren Genius und ihren Dämon,  
So dass in jeder Stunde ihr  
Vor den Abgründen des Falls  
Und dem Licht der Höhe  
Wählen könnt.

**DER DÄMON DES LICHTS  
REISST EUCH HINAUF IN FURCHTBARE HÖHEN;  
DER DÄMON DER DUNKELHEIT  
ZIEHT EUCH HINAB IN TIEFSTE TIEFEN;  
DER GENIUS DES MENSCHEN ABER  
HÜTET DIE WAHRHEIT DER MITTE  
ÜBER DER FINSTERNIS VERFÜHRTEN GLAUBENS  
UND DER EITELKEIT FALSCHER LEHREN.**

**Große Siege über fremde Völker und Reiche  
Rühmen die Soldaten und Diener eures Gefolges;  
Ein Sieg allein aber ist es,  
Der des Ruhmes und der Ehre würdig ist:  
Der Sieg über euch selbst.**

**Nach tapferen Kämpfen  
Gegen die Dämonen und Dunkelheiten eurer Seele erst  
Dürft wahrhaftig ihr  
Euch Feldherr und Imperator nennen.**

**So führt die Kämpfe,  
Die in euch selbst ihr Dasein haben,  
Nur in euch  
Und nicht in der Welt zum Sieg!**

**VIEL GEWALTIGES IST ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE;  
NICHTS ABER IST SO GEWALTIG WIE DER MENSCH  
AUF SEINER SCHWANKENDEN BAHN  
ZWISCHEN GOTTESBRUDERSCHAFT UND BEGABTER BESTIE.**

**Der eine Gott ist nicht euer Herr,  
Noch wird er euer Richter sein,  
Denn richten werdet ihr euch selbst  
Durch die Kraft eures selbstgewirkten Schicksals.**

**Ein Sklave weiß nicht um die Taten seines Herrn,  
Der Bruder aber weiß um des Bruders Werke;  
Nicht Vater noch Herr will euch der Logos sein,  
Der um die Menschenbruderschaft  
In diese Welt gekommen ist.**

**DOCH SO LANGE DAS EHERNE GESETZ VON BLUT UND SÄME  
DAS VOLK ÄGYPTEN REGIERT, WIRD DIE BRUDERSCHAFT  
VON LIEBE, FREIHEIT UND WEISHEIT KEINEN ORT FINDEN  
IN DIESER WELT.**

**SCHWACHE GEISTER  
WERDEN GEBLENDET  
VON FLÜCHTIGEN ZEICHEN,  
DIE WISSENDEN ABER  
FOLGEN DER SCHRIFT  
DES EWIGEN WESENS.**

**Wie Orpheus Eurydike  
Durch seinen Unglauben einst verlor,  
Werdet ihr die Gesänge der Isis  
Und damit das Licht der Welt  
Um eurer Herrschaft willen verlieren,  
Denn ihr leugnet, was die Vernunft erkennt  
Und verrätet gleich Judas  
Das Hohe um des Geringen willen.**

**Doch der Stern des Zwiellichts,  
Der lange eure dunkle Herrschaft schützte,  
Wird unter dem Horizont versinken,  
Denn es ist nun offenbar und erkannt,  
Welch lichtlose Götter euch führen.**

**Den Tempel des Wortes  
Trachtet ihr durch Feuer zu vernichten,  
Doch er wird neu errichtet;  
Den Tempel des Wortes  
Trachtet ihr durch Lüge und Verrat zu schänden,  
Doch euer Werk ist ohne Dauer  
Vor der reinigenden Kraft der Wahrheit.**

**IHR WERDET URTEILEN  
UND EUER GERICHT HALTEN,  
DENNOCH VERMÖGT IHR NICHT ZU SIEGEN.**

**Die Gelehrten zerteilen  
Die Einheit dieser Welt,  
Um aus ihren Teilen Wissen zu gewinnen;  
Doch die Magie der Teile ist ein Blenden nur,  
Denn die Wahrheit ist ein ewig Ganzes  
Und wird aus Stücken nie erraten.**

Die Liebe allein fügt  
Das Stückwerk zum Ganzen wieder,  
Dass die Wahrheit nicht verlorengelange.

WELCH FINSTERNIS  
ABER VERDUNKELTE ÄGYPTEN,  
KENNTEN SEINE GELEHRTEN  
DER LIEBE FÜGENDES WIRKEN  
EINST NICHT MEHR!

Die Wahrheit lebt  
Im vielfältigen Weben der Bilder  
Und in der Klarheit des Wortes  
Zu gleichem Teil.

Eure Vernunft begreife das Wort,  
Um die Wahrheit der Bilder zu lieben,  
Und eure Liebe umfasse die Bilder,  
Um die Wahrheit des Wortes zu schauen,

Dass aus der Hochzeit  
Von Wort und Bild  
Das hohe Gut der Gewissheit  
Euch geboren werde.

Vater, Sohn und Heiliger Geist,  
Das Gewordene,  
Das Werdende  
Und die Vollendung,  
Der unnenbare Urgrund, die Einheit und das Seiende,  
Der sich opfernde Sohn, das schaffende Weltenwort des Beginns  
Und Isis-Sophia, Schönheit und Weisheit in Liebe getragen,  
Mutter, Braut und Schwester des Sohnes,  
Die zu Ihm, zum Christuswesen,  
Allein eure Schritte lenken kann:

So ist dreifach die Einheit  
Und eine Einheit die Wahrheit  
Auch im Wandel der Gestalten.

**Viele Schlüssel sind euch an die Hand gegeben,  
Viele Bilder vor eure Augen gestellt,  
Viele Worte und Lehren genannt  
Und viele Wege gezeigt;  
Doch gehen müsst ihr nun allein.**

**Wenn die Göttliche Wahrheit,  
Die Wirklichkeit des Sohnes ihr finden wollt,  
Wird auch in Wirrnis und Gefahren  
Stella Maris in Schönheit euch begleiten,  
Maria euch mütterlich schützen  
Und Isis-Sophia euch mit Weisheit  
Und in Liebe leiten,**

**DENN DREIMAL IST DREIFACH DIE EINHEIT  
UND IN ALLEM DOCH EIN GANZES.**

**SO IST DREIFACH AUCH DIE NEUE WELT,  
SCHAUT IHR DES WELTENLOGOS KRAFT  
ALS DAS ELEMENT DER LIEBE WIRKEND  
ZWISCHEN DEM DÄMON DER FINSTERNIS  
UND DEM LOCKENDEN GEIST DES LICHTS.**

**BEDENKT,  
WELCHES WISSEN EUER URTEIL RICHTET,  
DASS IHR NICHT OHNE KENNTNIS  
DAS SCHICKSAL FREI EUCH WÄHLEN MÜSST!**

DAS DUNKELSTE ALLER SCHICKSALE ABER  
VERNICHTETE DIE VÖLKER ÄGYPTENS,  
LIESSE DAS FIRMAMENT DER GÖTTER ERBEBEN  
UND ZERSTREUTE DIE REICHE DER ENGEL,  
WENDETE DER MENSCH SICH AB  
VON DER LIEBE TRAGENDEN  
SCHÖNHEIT UND WEISHEIT  
DER SOPHIA,  
DASS SIE IHM NICHT MEHR BEGEGNEN KÖNNTE  
UND VERLASSEN WÄRE,  
EINSAM WIE ER SELBST,  
WENN IN DER GEFÄHRVOLLSTEN ALLER STUNDEN,  
NOCH VOR DER MITTE DES FÜNFTEN ÄONS,  
DAS TIER IN DER SCHWARZEN SONNE ERSCHEINT,  
UM MIT SEINER VERFÜHRUNG  
AUS HASS GLEISSENDER MACHT  
DAS LEBEN DIESER WELT  
DURCH KRIEG, LÜGE UND VERRAT  
ZU ERSTICKEN.

**.EPI LOGOS.**

**DIE HERRSCHER ÄGYPTENS RICHTEN KATHARINA  
UNTER DEM JUBEL DES VERSAMMELTEN VOLKES.**

**Katha Ruina, gänzlicher Sturz:  
Ein Ergebnis des Verlassens und Loslassens  
Gewohnter Pfade und Figuren des Denkens.  
Eine unbedingte Gefolgschaft  
Der inneren Stimme gegenüber  
Führt zu Erfahrungen,  
Denen diese Welt nur mit  
Ignoranz, Hohn und Spott begegnen kann.  
Oder mit anbiedernder Unterwerfung.  
Das letzte aller Mittel  
In der Begegnung mit dem Neuen und Ungewohnten aber  
Bleibt Folter und Tod.  
Katha Ruina, gänzlicher Sturz, Opferung,  
Um einer höheren Wahrheit zu dienen.  
Die Menschheit kann sich neuen Einsichten  
Nur verbinden in der Vernichtung ihrer  
Inauguratoren:**

**JEDE NEUE IDEE DES GEISTES  
MUSS DEN WEG  
DURCH TOD UND AUFERSTEHUNG GEHEN.**

**Katharina hat das Christusprinzip  
In ihrem Denken, Fühlen und Wollen  
Nur aus sich selbst und frei verwirklicht  
Und durch ihr Opfer  
Dieser Welt eingepägt.  
Sie ist damit der Geschichte des Menschen  
Um Jahrtausende voraus.  
Doch das Leben eines Menschen  
Reicht nicht aus,  
Den Tempel des Geistes zu errichten.**

**WER ABER WOLLTE DIESES WAGEN:  
AUSZUWANDERN AUS SEINEM ALTEN MENSCHEN  
UM DER WAHRHEIT UND DES MENSCHEN WILLEN?**

**Ist unser Glaube zu gering schon,  
Das Wissen der Gelehrten zu trostlos,  
Und sind unsere Gemüter ohne Licht bereits,  
Dass wir nicht suchen wollen,  
Wovon Katharina spricht?**

**WIRD DAS DUNKELSTE ALLER SCHICKSALE  
DANN NOTWENDIG EINTREFFEN MÜSSEN?**

**Ein letzter Trost, eine letzte Ausflucht,  
Eine letzte Lüge  
Hat Katharina uns genommen  
Am Ende der Zeit  
Werden wir nicht sagen dürfen,  
Sie und andere Wissende hätten  
Keine Mitteilung gegeben  
Von den Wirksamkeiten und Kräften,  
Die diese Welt führen wollen.**

**DIE HERRSCHER ÄGYPTENS RICHTEN KATHARINA  
UNTER DEM JUBEL DES VERSAMMELTEN VOLKES.  
IHRE LIEBE ABER IST MÄCHTIGER ALS DER TOD.**